



**Hand in Hand,
mit Herz und Verstand**

**Schulprogramm
GEMEINSCHAFTSGRUNDSCHULE**

„Am Beeckbach“

41844 Wegberg-Beeck

Holtumer Str. 20

Tel. 02434/4346

Fax: 02434/20793

info@ggs-am-beeckbach.de

www.grundschule-beeck.de

evaluiert vom Lehrerkollegium im März 2013

überarbeitet im Oktober 2018

1. Vorwort / Einleitung

2. Die Schule

- 2.1 *Die Lage*
- 2.2 *Die räumliche Ausstattung*
- 2.3 *Unser Schulteam*

3. Vorgaben des Schulgesetzes

4. Unsere Grundsätze

- 4.1 *Qualität des Unterrichts*
- 4.2 *Individualisierung des Unterrichts*
- 4.3 *Musisch-sportliche Ausrichtung*
- 4.3.1 *Unser Schulchor*

5. Schulisches Leben

- 5.1 *Schulinternes Curriculum*
 - 5.1.1 Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote
 - 5.1.2 Abstimmung der Ziele und Inhalte auf die Richtlinien und Lehrpläne
 - 5.1.3 Fortführung der Lehr- und Lernprozesse während der Grundschulzeit
 - 5.1.4 Sicherung der Curriculumsumsetzung in den einzelnen Fächern
 - 5.1.5 Verankerung des fächerverbindenden Lernens
 - 5.1.6 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände und deren Anschlussfähigkeit
- 5.2 *Individuelle Förderung und Unterstützung*
 - 5.2.1 Ziele des individuellen Lernens
 - 5.2.2 Konkrete Konzeptionsplanung für Deutsch und Mathematik
- 5.3 *Leistungen messen und bewerten*
- 5.4 *Lesekonzept*
 - 5.4.1 Lesewochen im Frühjahr
 - 5.4.2 „Lesehöhle“ und „Leseopa“
 - 5.4.3 Zusammenarbeit mit KöB
 - 5.4.4 Regelmäßige Autorenlesungen und Lesenachmittage
 - 5.4.5 Leseprogramm „Antolin“
 - 5.4.6 „Leseeltern“
- 5.5 *„Lernen lernen“ und „Kooperatives Lernen“*
- 5.6 *Gesund aufwachsen*
 - 5.6.1 Bewegte Schule
 - 5.6.2 Ernährung
- 5.7 *Eckpunkte der Erziehung*

5.8 *Rhythmisierung des Schulmorgens*

5.8.1 Offener Schulbeginn

5.8.2 Aufhebung der Schulglocke zwischen den Doppelstunden

5.9 *Wiederkehrende Aktivitäten im Jahreslauf*

5.10 *Medienerziehung*

5.11 *Bücherei*

6. Schulordnung

7. Kooperation mit Eltern

7.1 *Teamstruktur / Kooperation im Hinblick auf Förderung*

7.2 *Der Förderverein*

8. Übergänge gestalten: Zusammenarbeit mit den regionalen KiTas und den weiterführenden Schulen

8.1 *Zusammenarbeit mit KiTas*

8.1.1 Zusammenarbeit mit dem Beecker Kindergarten St. Vincentius

8.1.2 Der Kooperationskalender für das Schuljahr 2014/15

8.2 *Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen*

9. Qualitätssicherung

9.1 *Fortbildungskonzept*

9.2 *Arbeitspläne zur Festlegung von Qualitätsstandard in den Fachbereichen*

9.3 *Evaluationsmechanismen*

10. Schulhofgestaltung

11. Homepage

12. Schlussbemerkung / Schlusswort

1. Vorwort

Durch die schriftliche Niederlegung unseres Schulprogramms möchten wir mehr Transparenz in unserer pädagogischen Arbeit und Verantwortung erreichen.

Die Zusammenarbeit aller Beteiligten (Schüler, Lehrer, Eltern, Betreuer) ist uns dabei sehr wichtig.

Mit unserem Schulprogramm, das alle schulischen Bereiche umfasst, wollen wir unser bisheriges päd. Handeln, unsere Ziele und die Erhaltung unseres schulischen Zusammenlebens bewirken. Durch dieses Schulprogramm und dessen regelmäßige Evaluation möchten wir mehr Qualität in unsere Arbeit bringen und unsere Schule weiter entwickeln.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird darauf verzichtet, die jeweils männl. und weibl. Bezeichnung zu verwenden. Soweit neutrale oder männliche Bezeichnungen verwendet werden, sind darunter jeweils weibliche und männliche Personen zu verstehen.

2. Die Schule

2.1 Die Lage

Die Schule liegt am Ortsrand von Beeck in ländlicher Umgebung und verfügt über ein weitläufiges Schulgelände mit Spielwiese und Spielgeräten, Asphaltplatz, Biotop mit „Grünem Klassenzimmer“.

2.2 Die räumliche Ausstattung

Die Schule ist ein- bis zweizügig und hat zurzeit ca. 132 Schüler. Wir unterrichten in Jahrgangsklassen. Die Ausstattung umfasst 6 vernetzte Klassenräume, zwei PC-Raum, je einen Sachunterrichts-, Kunst- und Musikraum, 4 Betreuungsräume, eine Küche mit Speiseraum und eine eigene Turnhalle, sowie eine Aula.

2.3 Unser Schulteam

An der GGS „Am Beeckbach“ arbeiten 10 Lehrkräfte.

In der Betreuung sind unter der Leitung der AWO zurzeit 6 pädagogische Mitarbeiterinnen und eine Küchenkraft tätig.

Zwei Hausmeister und eine Sekretärin ergänzen das Team.

3. Vorgaben des Schulgesetzes

§1 Recht auf Bildung, Erziehung und individuelle Förderung

(1) Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung. Dieses Recht wird nach Maßgabe dieses Gesetzes gewährleistet.

Weiter heißt es in **§ 2 Absatz 5 Nr.1**

(2) Die Schülerinnen und Schüler sollen insbesondere lernen, selbstständig und eigenverantwortlich zu handeln.

§ 42 Allgemeine Rechte und Pflichten aus dem Schulverhältnis

(3) Schülerinnen und Schüler haben die Pflicht, daran mitzuarbeiten, dass die Aufgabe der Schule erfüllt und das Bildungsziel erreicht werden kann. Sie sind insbesondere verpflichtet, sich auf den Unterricht vorzubereiten, sich aktiv daran zu beteiligen, die erforderlichen Arbeiten anzufertigen und die Hausaufgaben zu erledigen. Sie haben die Schulordnung einzuhalten und die Anordnungen der Lehrerinnen und Lehrer, der Schulleitung und anderer befugter Personen zu befolgen.

(4) Eltern wirken im Rahmen dieses Gesetzes an der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule mit. Sie sorgen dafür, dass das Kind seine schulischen Pflichten erfüllt. Eltern sollen sich aktiv am Schulleben, in den Mitwirkungsgremien und an der schulischen Erziehung ihres Kindes beteiligen.

Zu den Hausaufgaben steht in der BASS Kapitel 12 Schulordnung/Schulpflicht in einem Runderlass des Kultusministeriums unter 31 Nr. 1:

Hausaufgaben ergänzen die schulische Arbeit, deren wesentlicher Teil im Unterricht geleistet wird.

Hausaufgaben können:

Gelegenheit zu selbstständiger Auseinandersetzung mit einer begrenzten neuen Aufgabe bieten. Sie tragen damit dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler fähig werden, Lernvorgänge selbst zu organisieren sowie Arbeitstechniken und Arbeitsmittel selbst zu wählen und einzusetzen.

Hausaufgaben werden nach folgenden Grundsätzen erteilt:

Es empfiehlt sich, die gestellten Aufgaben nach der Leistungsfähigkeit, der Belastbarkeit und den Neigungen der Schülerinnen und Schüler zu differenzieren.

4. Unsere Grundsätze

4.1 Qualität von Unterricht

An unserer Schule legen wir Wert auf Qualität von Unterricht

Das bedeutet für uns, dass

- uns das Lernen mit Kopf, Herz und Hand wichtig ist
- wir Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder fördern
- wir Leistungsbereitschaft fördern
- uns Freude beim Lernen wichtig ist
- wir Lernen in sinnvollen Zusammenhängen ermöglichen
- wir von der Lebenswirklichkeit als Ausgang allen Lernens ausgehen
- wir Kinder ernst nehmen und ihre Ideen aufgreifen
- wir uns mit neuen Entwicklungen in allen Lernbereichen beschäftigen
- wir von individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder ausgehen

Wie erreichen wir diese Qualität:

- Individuelle Förderung
- Selbstständiges Lernen
- Projektwoche
- Offene Unterrichtsformen
- Offener Schulanfang
- Materialsammlung für fächerübergreifendes Lernen
- Einbindung externer Kräfte / Experten + Eltern
- Methodenvielfalt

4.2 Individualisierung des Unterrichts

In den aktuellen Richtlinien ist unter 4.4 „Förderung der Lernentwicklung“ zu lesen:

*„Die Aufgabe der Schule ist es, **individuelles und gemeinsames Lernen** zu initiieren und zu arrangieren.“*

Daraus leiten wir für unser Unterrichtskonzept ab, dass ...

... jeder Schüler von Anfang an die Möglichkeit bekommt, neben den klassengebundenen Lernprozessen auch in seinem individuellen Tempo zu lernen.

- Das beginnt mit der Übernahme aus dem Kindergarten und endet mit dem 4. Schuljahr bzw. der Teilnahme an den Erprobungsstufenkonferenz der verschiedenen weiterführenden Schulen
- die Lernmaterialien zielen darauf ab, das Kind in diesen Bemühungen zu unterstützen
- individuelles Lernen ermöglicht den Schülern größtmögliche Förderung und Forderung
- jedes Kind wird vom 1. bis zum 4. Schuljahr entsprechend der verbindlichen Kompetenzerwartungen der Lehrpläne beobachtet. Die Lernentwicklung wird dokumentiert
- in unserer Schule wird jahrgangsbezogen gearbeitet

Somit ist eine breitere Beobachtungs- und Beurteilungsgrundlage für die einzelnen Schüler geschaffen.

Der Lehrer begleitet jeden Schüler bei seinen individuellen Lernfortschritten, immer mit dem Ziel vor Augen, dass das Kind am Ende von Klasse 2 und 4 die in den Lehrplänen und Richtlinien definierten verbindlichen Kompetenzerwartungen als Voraussetzung für ein erfolgreiches Weiterlernen erfüllen kann.

4.3 Musisch-sportliche Ausrichtung

Kinder körperlich fit und gesund zu erhalten ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre körperlichen oder musischen Talente zu entdecken und zu fördern, ist Ziel unseres Nachmittagsangebots. Dabei arbeiten wir mit den örtlichen Sportvereinen, einer regionalen privaten Musikschule, einzelnen Instrumentallehrern und Kunstfachleuten zusammen.

Im Angebot stehen z.B. bei den AGs: Töpfern, Kunst für Kids, Filzen, Handarbeiten, Fußball, Handball, Leichtathletik, Tischtennis, Schwimmen, Schach, Tanzen und in der Musikschiene z.B. folgende Instrumentalangebote: Blockflöte, Gitarre, Keyboard, Klavier, Querflöte, Schlagzeug und zusätzlich gibt es einen eigenen Schulchor.

Das Musik-Angebot ist Teil eines umfassenderen Musikmodells unserer Schule:

- Im ersten Schuljahr wird ein Schwerpunkt auf das musikalische Tun gesetzt, also das Singen, den Umgang mit Rhythmusinstrumenten und das Bewegen zur Musik. Die Leitung liegt in der Hand des zuständigen Musiklehrers. Ab dem zweiten Schuljahr kann ein Kind nach vorheriger Anmeldung am Instrumentalangebot der Schule teilnehmen. Genauere Regelungen hierzu können dem Flyer „Instrumentalunterricht an der GGS ‚Am Beeckbach‘“ entnommen werden.
- Für die Stunden des Instrumentalunterrichts stehen Keyboard, Klavier, Schlagzeug und weitere Instrumente bereit.
- Unsere Schule verfügt über ein begrenztes Angebot an Mietinstrumenten. Sie können nach Absprache ausgeliehen werden. Sie werden vorrangig an Anfänger verliehen, um den Einstieg in den Instrumentalunterricht zu erleichtern.

4.3.1 Unser Schulchor

In der Musikerziehung der Grundschule hat das Lied und damit das Singen eine zentrale Stellung. Gerade im Zeitalter der technischen Medien verliert der Gesang im häuslichen Rahmen immer mehr an Bedeutung. Umso wichtiger ist es, dass die Schule dieses Grundbedürfnis erfüllt. In der einmal wöchentlich stattfindenden Chorprobe werden Lieder aus den verschiedensten Ländern und Stilepochen geübt. Neben dem Spaß beim Singen

dieser Lieder sollen die Kinder lernen, gemeinschaftlich ein möglichst gutes Klangerlebnis zu produzieren und für das Gelingen mitverantwortlich sein.

Der Chor trägt maßgeblich zur Gestaltung des Schullebens bei, wie durch Auftritte bei Schulfesten, Gottesdiensten, Einführungsveranstaltungen für Schulanfänger, Abschiedsfeiern und Jubiläen. Für die im Chor mitwirkenden Kinder sind die Veranstaltungen willkommene Gelegenheiten, die Wirkung des Geübten zu erproben und aus dem gemeinsamen Erfolg der Darbietungen Motivation für neue Anstrengungen zu gewinnen.

5. Schulisches Leben

5.1 Schulinternes Curriculum

Das schulinterne Curriculum der GGS „Am Beeckbach“ befindet sich derzeit im Aufbau.

Unter einem schulinternen Curriculum versteht man die Abstimmung zwischen

- den schulischen Zielen und Inhalten der Lehr- und Lernangebote
- der Lehrpläne
- der Bildungsstandards

5.1.1 Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote

Unsere Ziele ergeben sich aus den Richtlinien und Lehrplänen. Zusammenfassend lassen sich folgende Bereiche benennen:

Ziele der Lehr- und Lernangebote:

- Koedukation (gemeinsamer Unterricht von Jungen und Mädchen)
- soziales Miteinander
- Friedenserziehung
- Leistungserziehung
- Persönlichkeitsentwicklung
- Werteerziehung
- Medienerziehung

- musisch-künstlerische Erziehung
- demokratische Erziehung
- Umwelterziehung
- Gesundheitserziehung (u.a. Bewegungserziehung)
- (fachspezifischer) Aufbau einer Wissensbasis
- Sprachkompetenz

Um die o. g. Ziele zu erreichen, besteht an der GGS „Am Beeckbach“ folgendes Lehr- und Lernangebot:

Lehr- und Lernangebote:

- Fächerkanon: Deutsch, Englisch, Mathematik, Sachunterricht, ev./ kath. Religionslehre, Musik, Kunst, Sport/Schwimmen, PC
- Förder- und Forderstunden: z.B. durch innere und äußere Differenzierung
- Arbeitsgemeinschaften: u.a. Instrumentalunterricht, Handarbeit, Filzen, Kunst für Kids, Töpfern, Tanz, Chor/Musical, Schach, Leichtathletik, Tischtennis, Fußball, Handball, Schwimmen

In unserer Schule sind wir stets darum bemüht, neben dem Pflichtunterricht ein breit gefächertes Angebot an Arbeitsgemeinschaften anzubieten, um den Schülern die Möglichkeit zu geben, sich entsprechend ihrer Fähigkeiten, Interessen und Neigungen ohne jeglichen Leistungsdruck zu „entfalten“. Diese werden sowohl von Lehrkräften, Fachkräften als auch von Eltern angeboten und durchgeführt. Das vielfältige Spektrum dieser AGs wird immer zu Beginn eines jeden Schul- bzw. Halbjahres bekannt gegeben. Wer sich als Schüler für eine AG entscheidet, verpflichtet sich - je nach Laufdauer der AG - mindestens ein halbes, wenn nicht sogar ein ganzes Jahr, an dieser AG teilzunehmen. Musische und sportliche Schwerpunkte stehen dabei im Vordergrund.

- Methodenvielfalt: u.a. Arbeitsplan-Arbeit, Wochenplanarbeit, Lernen an Stationen, Werkstattarbeit, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Projektarbeit, Lernen lernen, Methoden des Kooperativen Lernens, fachspezifische Methoden, Umgang mit dem PC
- Fachräume nutzen: Musikraum, Kunstraum, Sachunterrichtsraum, Turnhalle, Bücherei, Betreuungsräume, grünes Klassenzimmer, PC-Raum, Arbeitsnischen, Aula
- Kollegiumsinterne Zusammenarbeit: u.a. wöchentliche Lehrerkonferenzen, Fachkonferenzen, Jahrgangsstufen-Teams
- Helfer nutzen: u.a. beim Lesen, Rechnen, Schwimmen, Gemeinsames Frühstück, als „Vorleseopa“, bei Festen und Feiern, Aufführungen, Sportveranstaltungen, Ausflügen und mehrtägigen Fahrten, Bücherei

- Profis einbeziehen: u.a. Autoren, Computer-Fachleute, AG-Leiter, Kirchenvertreter, Musiklehrer / Musikpädagogen, Rollende Waldschule, Polizei, Künstler

5.1.2 Abstimmung der Ziele und Inhalte auf die Richtlinien und Lehrpläne

Die schulischen Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote werden kontinuierlich mit den Richtlinien und Lehrplänen abgeglichen. Sie werden in Arbeitsplänen festgehalten, die zwischen den Fächern einem vergleichbaren Aufbau folgen.

5.1.3 Fortführung der Lehr- und Lernprozesse während der Grundschulzeit

Lernen ist ein Prozess, in dem durch den Einsatz von verschiedenen Lehr- und Lernangeboten auf verschiedenen Ebenen unterschiedliche Niveaus erreicht werden.

Lernen ist demnach eine Wechselwirkung von Fortschreiten und Wiederholen

(„Lernen in einer Spirale“ und nicht linear).



Diesen Prozess unterstützen wir an unserer Schule, indem wir u.a.

- Arbeitspläne entwickeln und innerhalb der Fachkollegen nutzbar machen
- Beobachtungsbögen an Kollegen weitergeben
- im Lehrerteam verschiedene Formen von Konferenzen durchführen (z.B. Stufen-, Fach-, Parallelklassenkonferenzen) in Hinblick auf die Lernentwicklung der Schüler, den Unterricht und das übrige Schulleben
- ab Klasse 1 Fachräume anbieten und nutzen lernen
- bestehende Lehr- und Lernangebote erhalten
- Übergänge gestalten (z.B. KiTa – GS, Schuleingangsphase – Klasse 3, GS - Weiterführende Schulen).

5.1.4 Sicherung der Curriculumsumsetzung in den einzelnen Fächern

Um die Umsetzung des Curriculums zu sichern, werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- in regelmäßigen Abständen hospitiert die Schulleitung im Unterricht der Kollegen und führt Personalgespräche
- beim Übergang von der Schuleingangsphase nach Klasse 3 hospitieren die aufnehmenden Klassenlehrer in ihren zukünftigen Klassen
- in Fachkonferenzen werden Inhalte, Methoden und sonstige das Fach betreffende Punkte ausgetauscht und diskutiert
- regelmäßige Überarbeitung des Schulprogramms
- regelmäßige Fortbildungen
- den Schulalltag betreffende Themen werden in den verschiedenen Gremien (u.a. untere Schulaufsicht, Schulkonferenz, Schulpflegschaft, Fachkonferenzen) diskutiert. Dies macht die Umsetzung des Curriculums transparenter

5.1.5 Verankerung des fächerverbindenden Lernens

In Absprache zwischen den Fachkollegen findet abhängig vom Thema fächerverbindendes Lernen statt.

5.1.6 Anwendungsbezug der Lern- und Lerngegenstände und deren Anschlussfähigkeit

Lehr- und Lerngegenstände stehen in engem Bezug zur Lebenswelt der Schüler.

Deshalb wird/ werden

- Themen gewählt, die die Interessen und Erfahrungsbereiche der Schüler ansprechen. Sie orientieren sich u.a. am jahreszeitlichen Rhythmus und Schulleben
- ein Aufbau von Lernstrategien und Arbeitsabläufen ab Klasse 1 angelegt

In der Vergangenheit haben zu festgelegten Zeiten Teamsitzungen u.a. zur Unterrichtsvorbereitung regelmäßig stattgefunden. Sie werden nach Beendigung der Arbeiten an den Themen der Schulentwicklung (u.a. am Curriculum, Schulprogramm sowie an Arbeitsplänen, Beobachtungsbögen und kriteriengestützte Zeugnissen) erneut aufgenommen.

5.2 Individuelle Förderung und Unterstützung

5.2.1 Ziele des individuellen Lernens

Die Schüler lernen, wie man lernt, d.h.:

- sich zu organisieren und strukturieren;
- mit anderen zusammen zu arbeiten;
- den anderen zu helfen;
- von den anderen Hilfe einzuholen;
- seine Ergebnisse zu überprüfen;
- in eigener Verantwortung zu arbeiten.

5.2.2 Konkrete Konzeptionsplanung für Mathematik und Deutsch

Das Thema wird gemeinsam eingeführt und erarbeitet, unterschiedliche Lösungswege werden diskutiert.

Anschließend arbeitet jede/r Schüler nach seinem Leistungsvermögen am Thema weiter, indem der Lernstoff individuell verkürzt oder erweitert wird. Dabei ist das Erreichen von grundlegenden Kompetenzen maßgebend.

Die Hausaufgaben werden in der Regel nach vorgegebenen Zeiteinheiten individuell erledigt. Nach Ermessen des Lehrers sind einheitliche Hausaufgaben möglich.

Gegen Ende des Themenheftes / Arbeitsplans schreiben alle Kinder zur gleichen Zeit eine Lernzielkontrolle.

Unser schuleigenes Förderkonzept umfasst Maßnahmen der inneren und äußeren Differenzierung. Zusätzlich gibt es Förder- und Förderangebote in Form von AGs (Kunst, Musik ...).

Generell lernen die Schüler unserer Schule individuell in ihrem eigenen Tempo und erhalten bereits durch die innere Differenzierung eine individuelle Förderung bzw. Forderung.

Darüber hinaus ergibt sich für manche Schüler ein besonderer Förder- oder Förderbedarf.

Dieser wird ersichtlich aus den Beobachtungen (Beobachtungsbögen), den Ergebnissen der Lernzielkontrollen und den Tests.

Bereits vor der Einschulung findet in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten sowie beim Anmeldeverfahren eine gezielte Beobachtung mit anschließendem Gespräch statt.

Die Verweildauer in der Schuleingangsphase liegt individuell zwischen 1 und 3 Jahren.

Möglichkeiten der Förderung leistungsschwacher Schüler sind:

- Bei rechtschreibschwachen Schülern Förderung durch innere / äußere Differenzierung
- bei matheschwachen Schülern Förderung durch innere Differenzierung
- Reduktion der Lerninhalte auf einen Minimalplan
- zusätzliche, differenzierte Angebote und Arbeitsblätter
- Betreuung in Kleingruppen durch Kollegen, Referendare, Praktikanten
- Einsatz entsprechender Lernsoftware (Antolin, Alfons und Lernwerkstatt 8), Internetportale (Mathepirat)
- Einbeziehung der Eltern in die Fördermaßnahmen mit Rückmeldung – durch individuelle Förderpläne
- Nutzung der flexiblen Verweildauer in der Schuleingangsphase

Zur Feststellung einer Lese- Rechtschreibschwäche wird in der Mitte der Klasse 1ein standardisierter diagnostischer Rechtschreibtest (HSP, Stolperwörter-Lesetest) durchgeführt. Dieser Test wird in Klasse 2, 3 und 4 mit dem HSP 2, 3 und 4 in den definierten Zeiträumen wiederholt. Bei festgestellter Lese- und Rechtschreibschwäche werden die Schüler in äußerer Differenzierung parallel zum regulären Unterricht gefördert, wenn das Stundenkontingent es zulässt.

Für diese Schüler wird ein individueller Förderplan erstellt, der Fehlerschwerpunkte und Fördermaßnahmen beinhaltet. Die Eltern werden über den Test und die Förderung informiert und dazu beraten.

Eine spezielle Leseförderung findet bereits in der 1. Klasse durch den Einsatz differenzierter Lese-Arbeitsblätter statt. Weitere mögliche Fördermaßnahmen sind:

- zusätzliche Lese – Werkstattstunden
- Einsatz von Leseeltern
- Einübung verschiedener Lesetechniken und -strategien
- Antolin
- Lesewochen
- „Lesetag“
- Einsatz von Lektüren
- Projekt „Bücherfreunde“

Wenn ein Kind in seinem Lerntempo den anderen weit voraus ist, wird es gefordert durch:

- vertiefende Zusatzmaterialien
- Ausweitung der Lerninhalte auf über die Grundforderungen hinausgehende Anforderungen
- Einsatz von Lernsoftware
- Wechsel der Lerngruppe (höhere Klasse in einem oder mehreren Fächern)

Die Sprachförderung findet in allen Fächern statt. U.a. durch:

- Klassengespräche
- Präsentation von Gruppen- oder Einzelarbeit
- Gedichtvortrag
- Rollenspiele
- Wortschatzarbeit
- Reflexionsrunden
- Texte schreiben
- Informationen suchen

Spezielle Sprachförderung für Migrantenkinder war bisher an unserer Schule nicht erforderlich.

5.3 Leistung messen und bewerten (siehe Leistungskonzept)

Alle Leistungen werden am Schuljahresende (in Klasse 3 und 4 auch zum Ende des 1. Halbjahres) in Form eines kriteriengestützten Ankreuzzeugnisses festgehalten. Ab Klasse 2 erhalten die Kinder zusätzlich Noten. Das Abschlusszeugnis der 4. Klasse enthält nur Noten.

Folgende Grundsätze wurden für unsere Schule auf der Grundlage der Richtlinien und Lehrpläne für alle Fächer festgelegt:

In die Leistungsbewertungen fließen alle von den einzelnen Schülern erbrachten Leistungen ein. Dazu gehören:

- a. **Schriftliche Beiträge** (z.B. Klassenarbeiten und Lernzielkontrollen)
 1. In Klasse 1 werden Lernzielkontrollen (kurze schriftliche Übungen) durchgeführt
 2. ab Klasse 2 werden die Schüler an Noten herangeführt. Erstmals werden die Leistungen benotet
 3. in Klasse 3 und 4 werden in den Fächern Deutsch und Mathematik Klassenarbeiten und Lernzielkontrollen geschrieben, die benotet werden. In den anderen Fächern können bei Bedarf Lernzielkontrollen geschrieben werden, die nicht bewertet werden
- b. **Mündliche Beiträge**
- c. **Praktische Beiträge** (u.a. Plakate, Experimente, Inhalt und Ausführung von Heften, Mappen, Lesetagebüchern, Forscherhefte, Projektergebnisse)
- d. **Hausaufgabenkontrolle**
- e. **Prozessbezogene Kompetenzen:** (Gruppenarbeit / Teamfähigkeit; Kommunikationskompetenz; Methodenkompetenz, Fähigkeit zur Selbstkontrolle (Überprüfung der eigenen Arbeiten mithilfe von Kontrollblättern, Anstrengungsbereitschaft und Lernfortschritte)

Die individuellen Leistungen der Kinder werden in Beobachtungsbögen festgehalten.

Für Schüler und Eltern wird größtmögliche Transparenz über die Bewertungskriterien in den Fächern hergestellt z.B. durch:

- Information auf den Klassenpflegschaftsabenden
- Elternbriefe
- Elterngespräche
- den Ankreuzbogen zur begründeten Schulformempfehlung. Er dient im vierten Schuljahr als Grundlage für das Beratungsgespräch zum Übergang in die weiterführende Schule

- Information im Unterricht

5.4 Lesekonzept

5.4.1 Lesewochen im Frühjahr

In jedem Frühjahr legt die Schule einen Schwerpunkt auf das Vermitteln von Lesekompetenzen bei den Schülern. Dies geschieht insbesondere in den schuleigenen „Lesewochen“. Sinnerfassendes und gut betontes Lesen geübter und ungeübter Texte dient abschließend dazu, eine „Leseprinzessin“ / einen „Leseprinz“ der Klassen 1 und 2 sowie eine „Lesekönigin“ / einen „Lesekönig“ der Klassen 3 und 4 zu ermitteln.

5.4.2 „Lesehöhle“ und „Leseopa“

Der Förderverein der Schule hat einen Raum als „Lesehöhle“ umgestaltet. Dort findet jeden Freitag ein Vorlesen durch unseren „Leseopa“ für jeweils eine Jahrgangsstufe statt.

Dorthin können sich auch die Schüler der Betreuungsmaßnahmen zum Lesen zurückziehen.

5.4.3 Zusammenarbeit mit KÖB

Die „Kath. öffentliche Bücherei“ der Pfarre St. Vincentius Beeck ist ein enger Kooperationspartner in Sachen Lesen:

- in den Lesewochen besuchen alle Kinder diese Bücherei mit einem bestimmten Leseauftrag;
- bei der Auswahl des Leseprinzen/ -königs stellt die Bücherei Mitglieder der Jury;
- in der Bücherei gibt es separate Regale entsprechend zu unserem Leseförderprogramm „Antolin“.

5.4.4 Regelmäßige Autorenlesungen sowie Lesenachmittage

Das Lesen unterstützt der Förderverein durch die Finanzierung von Autorenlesungen und Lesenachmittagen.

5.4.5 PC-Leseprogramm „Antolin“

Die Freude am Lesen aufzubauen, aufzugreifen und zu fördern ist ein Anliegen unserer Schule. Deswegen wird jedem Schüler der GGS „Am Beeckbach“ im Verlauf von Klasse 2* der Zugang zum Internetportal „Antolin“ ermöglicht. Das Lesen der „Antolin-Bücher“ und das anschließende Arbeiten im Portal ist freiwillig und wird nicht benotet. Dadurch, dass jedes Kind seine eigenen Zugangsdaten hat, kann es auch von Zuhause aus im Portal Aufgaben lösen und Punkte sammeln. Für die gesammelten Punkte erhält der Schüler am Ende des Schuljahres eine Antolin-Urkunde. In unserer Schülerbücherei stehen zahlreiche „Antolin-Bücher“ zur Ausleihe bereit.

(* bei Bedarf auch guten Lesern schon im Verlauf von Klasse 1)

5.6 Gesund aufwachsen

5.6.1 BewegteSchule

Um dem Bewegungsdrang der Schüler gerecht zu werden, wurden folgende Initiativen ergriffen:

- 5 Min. Pausen zur freien Bewegung
- Spielekiste für die Pausengestaltung
- großes Schulgelände mit vielen Bewegungsangeboten

5.6.2 Ernährung

Gemeinsames Frühstück

Regelmäßig (einmal im Monat) findet für jede Klasse ein gemeinsames Frühstück statt.

Zudem ist das gemeinsame Frühstück in der großen Gruppe von pädagogischem Wert, da hier Umgangsformen eingeübt werden, die später von den Kindern, auch bei mehrtägigen Klassenfahrten, verlangt werden.

In den Klassen steht den Kindern jederzeit Wasser und Knäckebrot zur Verfügung, das von HIT gesponsert wird.

5.7 Eckpunkte der Erziehung

In enger Kooperation mit dem Beecker Kindergarten wurden folgende „Eckpunkte der Erziehung“ festgelegt:

Zusammenstellung der Regeln „Eckpunkte der Erziehung“ in Anlehnung an die Umsetzung von Regeln im KiGa Beeck (Stand: 8. November 2010)

- | |
|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1) Jeden Morgen begrüßen wir uns gemeinsam (die Form der Begrüßung obliegt dem jeweiligen Lehrer, z.B. im Morgenkreis, mit einem Lied/Gebet, frontal vor der Klasse) 2) ich achte auf Höflichkeitsformen wie „Danke“ und „Bitte“ 3) ich beachte die Gesprächsregeln 4) ich lasse andere ausreden oder frage: „Darf ich bitte mal stören?“ 5) ich achte auf regelmäßiges Händewaschen, z.B. wasche ich mir die Hände, wenn ich von der Toilette komme 6) in der Betreuung und beim „gemeinsamen Frühstück“ <ol style="list-style-type: none"> a. wasche ich mir die Hände vor dem Essen b. wünschen wir uns gemeinschaftlich einen „guten Appetit“ 7) zum „Gemeinsamen Frühstück“: <ol style="list-style-type: none"> a. beginnen und beenden wir gemeinsam das Frühstück (sollten einzelne Kinder länger frühstücken wollen, können sie bei den Eltern bleiben) b. räume ich mein Gedeck ab und stelle es an die Spüle c. bedanke ich mich bei den Eltern für das Frühstück 8) in der Frühstückspause: <ol style="list-style-type: none"> a. bleibe ich sitzen b. frühstücke ich möglichst zu Ende |
|---|

- Essen und Trinken darf nicht mit in die Hofpause genommen werden
- 9) ich melde mich ab, wenn ich die Klasse verlasse
- 10) ich versuche, Konflikte mit Worten zu lösen
- 11) ich entschuldige mich
- 12) wenn ich alleine nicht zurechtkomme, hole ich mir Hilfe bei den „Pausenengeln“ und / oder den Lehrern
- 13) ich versuche, Verantwortung für mich und andere zu übernehmen, z.B. bin ich aufmerksam, wenn andere Hilfe benötigen
- 14) im Schulgebäude lasse ich meine Kappe ausgezogen
- 15) ich kaue keinen Kaugummi
- 16) ich trage meine Hausschuhe
- 17) vor und nach den Ferien begrüßt / verabschiedet der Klassenlehrer seine Klasse per Handschlag
- 18) zu besonderen Anlässen / bei Bedarf ermöglicht der Klassenlehrer seiner Klasse eine Kinderkonferenz, z.B.
 - a. zum Treffen von gemeinsamen Entscheidungen
 - b. zum Lösen größerer Konflikte

5.8 Rhythmisierung des Schulmorgens

5.8.1 Offener Schulbeginn

Die Schule öffnet ihre Türen um 7.50 Uhr. Ab diesem Zeitpunkt können die Schüler in ihre Klassen und sich dort auf den Unterricht vorbereiten. Der Unterricht selbst beginnt um 8.05 Uhr.

5.8.2 Aufhebung der Schulglocke zwischen den Doppelstunden

Ab Februar 2009 läutet die Schulglocke nur noch zu den Pausen und Busabfahrtszeiten. Somit ist ein durchgängig ruhiges und bedarfsgerechtes Unterrichten in den Doppelstunden ermöglicht. Zwischen den Unterrichtsstunden liegen 5 – Min. Pausen, die zum Wechseln von Klassenräumen und als Toiletten- und Bewegungspausen benutzt werden.

5.9 Wiederkehrende Aktivitäten im Jahreslauf

- gemeinsame Einschulungsfeier aller Schulneulinge mit allen Grundschulern
- Teilnahme am Martinszug in Beeck
- Aufbau der großen Schulkrippe
- gemeinsames Adventssingen aller Schüler und Lehrer in der Aula oder im Klassenverband
- große gemeinsame Karnevalsfeier zu Altweiber
- Maibaum-Setzen mit allen Kindern
- kulturelle und musische Belebung des Schullebens durch die AGs
- Autorenlesung
- „Lesekönig“- Wettbewerb in Zusammenarbeit mit der Kath. öffentlichen Bücherei Beeck
- engere Kooperation mit dem Kindergarten Beeck, auch durch unterschiedliche gemeinsame Projekte im Laufe des Schuljahres
- Turnusmäßig stattfindende Gottesdienste in der kath. Kirche, Besuch der Holtumer Oktav
- Laternen-Bastel-Tag
- Fahrradtraining und Radfahrprüfung
- Teilnahme an Schulsportwettkämpfen
- Klassenwanderungen
- Unterrichtsgänge zu verschiedenen Themen (z.B. Flachs im Laufe des Jahres)
- mehrtägige Klassenfahrt der 4. Schuljahre
- Bundesjugendspiele vor den Sommerferien
- Entlassungsfeiern der 4. Schuljahre intern und gemeinsam mit der Schulgemeinschaft
- Tag der offenen Tür vor den Anmeldungen für die Eltern
- Sponsorenwanderungen im 2 – Jahres –Turnus
- gemeinsames großes Schulfest im 4 - Jahres – Rhythmus
- Zirkus-Projekt im 4 – Jahres - Rhythmus
- Theaterbesuch im 4 – Jahres – Rhythmus

5.10 Medienerziehung

An unserer Schule legen wir Wert auf Medienkompetenz.

Das bedeutet für uns, dass die Kinder den sachgerechten, selbstgesteuerten und selbstverantwortlichen Umgang mit den „alten Medien“ und den „neuen Medien“ lernen.

- Integration der außerschulischen Medienerfahrung

- Nutzung von Medien als Werkzeuge
- Erziehung zu einem kritischen und verantwortungsbewussten Umgang mit Medien

Diese Ziele können an unserer Schule zum Beispiel verfolgt durch:

- Bücherei
- Antolin
- PC-Raum / Medienraum
- Anleitung der Kinder, selbstständig und eigenverantwortlich mit den Medien im Unterricht umzugehen
- Die Nutzung unterschiedlicher Medien als Unterrichtseinheiten für alle Jahrgänge, besonders der Jahrgänge 3 / 4
- Zeitungsprojekt (Klasse 4)

Diese PCs im PC-Raum werden zentral über einen Server betrieben und sind an das Internet angeschlossen. Jeder Computer ist mit Lernprogrammen und einen Schreibprogramm ausgestattet.

(Siehe auch Medienkonzept)

5.11 Bücherei

In der neu eingerichteten Schulbücherei (im Schuljahr 2014/15) gibt es Bilderbücher, Krimis, Märchen, Tier-, Fantasie- und Freundschaftsgeschichten sowie viele Sachbücher. Ausleihen können die Kinder zu festen Zeiten.

5.12 PC-Raum

Der Computer hat auf rasante Weise Einzug in das Leben der Kinder erhalten und ist kaum noch daraus wegzudenken. Die Heranwachsenden werden in einer von Medien geprägten Welt groß. Neben Printmedien gehören Fernsehen, Computer, Spielekonsolen und Handy zu den von ihnen selbstverständlich genutzten Medien.

Für Arbeitswelt und Freizeitgestaltung erhält zudem das Internet einen immer größeren Stellenwert. Aus diesem Grunde zählt neben Lesen, Schreiben und Rechnen vor allem die Medienkompetenz zu den wichtigen Kulturtechniken unserer Zeit.

Je früher Kinder den Umgang mit Medien lernen, desto besser und verantwortungsvoller, können sie diese im späteren Leben nutzen. Daher ist es Aufgabe der Grundschule, den

Kindern den PC und das Internet nicht primär als ein Spielzeug zur Freizeitbeschäftigung, sondern vielmehr als Medium zur Informationsgewinnung und – verarbeitung näherzubringen.

6. Schulordnung

Im Schulgebäude:

- 1) Ich Sorge für ein freundliches Miteinander, vermeide Zank und Streitereien.
- 2) Ich helfe denen, die meine Hilfe brauchen.
- 3) Wir halten im Schulgebäude **Ruhe**.
- 4) Wir halten den Flurbereich vor unserer Klasse in Ordnung.
- 5) In den Fluren wird **nicht gelaufen**.
- 6) Während der Unterrichtszeit und auf dem Weg zu den Toiletten trage ich Hausordnung.
- 7) Ich nehme nicht die Sachen anderer, verstecke sie oder bringe sie in Unordnung.

In den Pausen:

- 1) In den Pausen nehme ich auf die Wünsche der anderen Rücksicht und lasse sie in Ruhe.
- 2) Streitereien werden durch Reden gelöst, nicht durch Schläge.
- 3) In den Pausen verlasse ich nicht das beaufsichtigte Schulgelände.
- 4) Zu den Toiletten gehe ich möglichst nur in den Pausen.
- 5) Nach dem ersten Pausengong gehe ich sofort wieder in meine Klasse.
- 6) Während der Pause laufe ich nicht im Schulgebäude herum.
- 7) In den Toiletten darf ich nicht spielen.
- 8) In der Regenpause bleibe ich in meiner Klasse.

7. Kooperation mit Eltern

7.1 Teamstruktur / Kooperation im Hinblick auf Förderung

Wie werden die Erziehungsberechtigten in die Lernentwicklung mit einbezogen?

- Beratung nach Bedarf;
- Regelmäßige Informationsabende seitens des Lehrerteams in Absprache mit der Klassenpflegschaft;
- Hospitation der Eltern in den Klassen – nach vorheriger Absprache;
- Hinweise auf außerschulische Fördermöglichkeiten
- Die Eltern werden in die Umsetzung von Förderplänen zur Mithilfe und Unterstützung einbezogen (siehe Schulgesetz).

Welche Möglichkeiten sind vorgesehen, die Eltern aktiv am Unterricht zu beteiligen?

- Lese – und Matheeltern
- Schwimmeltern
- Projekthelfer
- Laternenbasteln
- AG-Angebote
- Fahrradtraining

7.2 Der Förderverein

Ziele und Aufgaben

Der Förderverein der Schule besteht seit 20 Jahren und ist eine Initiative der **Schuleltern**. Er unterstützt die schulische Arbeit, indem er Dinge anschafft, für die die öffentliche Hand keine Gelder mehr zur Verfügung stellen kann, z.B. Spielgeräte für den Schulrasen und die Pausengestaltung, Zusatzmöbel für die Klassen, Werkraumausstattung, Musikinstrumente und Verstärkeranlage, Lehrmittel für die Wochenplan- und Freiarbeit, Computer (Hardware und Software), Theaterfahrten, Durchführung von größeren Projekten (s. Zirkusprojekt) usw.

Alle Eltern können Mitglied werden und die Schule so in ihrer Arbeit unterstützen.

8. Übergänge gestalten

8.1 Zusammenarbeit mit den KiTas

Die Beecker Grundschule arbeitet in der Regionalkonferenz mit den Wegberger Kindertagesstätten zusammen. Das sind insbesondere folgende KITAS im Innenring-Bereich:

- Kath. Kindergarten St. Vincentius Beeck
- Privater Kindergarten Beeckerwald e.V.
- Privater Kindergarten „Am Feldrain“ e.V.
- Kath. Kindergarten „St. Peter und Paul“
- Evangelische Kindertagesstätte „Die Pusteblume“
- Integrative Kindertagesstätte der AWO
- Elterninitiative „Waldgeister“ e.V.

In den Regionalkonferenzen werden Absprachen getroffen z. B. zu den Eckpunkten der Erziehung. Weitere Kooperationspunkte werden besprochen und geplant.

In den Kindertagesstätten werden über die neu einzuschulenden Kinder Entwicklungsinformationen erstellt. In Hospitationen und ständigem Kontakt zwischen Lehrern und den Erziehern werden nach Absprache mit den Eltern und deren Genehmigung Informationen über die Kinder ausgetauscht.

Basierend auf diesen Entwicklungsinformationen baut der Unterricht in der Schuleingangsphase auf.

8.1.1 Zusammenarbeit mit dem Beecker Kindergarten St. Vincentius

Ein wichtiges Standbein unserer päd. Arbeit ist die Zusammenarbeit mit dem in direkter Nachbarschaft gelegenen Kath. Kindergarten St. Vincentius Beeck.

Zusammenarbeit im Laufe des Schuljahres:

- Nach der 1. Schulkonferenz: Jahresplan der Schule an die Kindergärten
- Gemeinsamer Informationsabend von KITA und Grundschule für die Eltern mit dem Ziel, grundsätzliche Fragen zum Übergang vom Kindergarten in die Schule zu klären, z.B.: Was bedeutet "Schulreife"?
- Einladung der Eltern, die eventuell in Beeck einschulen wollen, zu einem "Tag der Offenen Tür"
- Kontaktaufnahme der Schule mit den Eltern auffälliger Kinder, um die bestmögliche vorschulische Förderung und Schulaufnahme zu gewährleisten
- nach Anmeldung und Untersuchung: 2. Info-Abend in der Schule mit Eltern, Kindergärtnerinnen, Schulleiter, neue Klassenlehrer
- vier gemeinsame Tage in der Schule, Teilnahme am Unterricht und der Pause
- gemeinsame „Spaßolympiade“ mit den Kindergartenkindern vor den Sommerferien
- gemeinsames Martinssingen
- gemeinsames Maibaum-Singen;
- gemeinsamer Wandertag (1. Schuljahr und künftige Schulneulinge)
- Einladung zu Vorführungen des Schulchores
- Planung gemeinsamer Projekte über das ganze Schuljahr zur Verzahnung von KITA und Grundschule
- Frühlingssingen in unserer Aula

Der Kath. Kindergarten St. Vincentius Beeck und die GGS "Am Beeckbach" haben sich bereit erklärt, die neuen "Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertageseinrichtungen und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen", herausgegeben vom "Ministerium für Schule und Weiterbildung" sowie vom "Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration" zu erproben und umzusetzen. Diese Aufgabe wird uns in den nächsten Jahren in unserem gemeinsamen Tun steuern.

8.1.2 Der Kooperationskalender

Das 1. Halbjahr:

- Einschulungsgottesdienst
- im September: Schulwanderung Klasse 1 und KITA
- im Oktober/November: Martinslieder singen in der KITA
- Nikolausgottesdienst

Weitere Vorhaben in 2. Schulhalbjahr:

- Frühlingsingen mit den „Patenklassen“
- „Schnuppertag“ der neuen Schulkinder in der Schule
- Gemeinsame „Spaßolympiade“
- Info-Abend für die Eltern der neuen Schulkinder in der Schule
- 4 gemeinsame Unterrichtstage in der Schule
- Holtumer Oktav

8.2 Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen

Rückmeldungen über ehemalige Beecker Grundschüler erhalten wir in den jeweiligen Erprobungsstufenkonferenzen mit den jeweiligen Kollegen der weiterführenden Schulen.

9. Qualitätssicherung

9.1 Fortbildungskonzept

Zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres wird nach Erscheinen der neuen Fortbildungskataloge der Fortbildungsbedarf des Kollegiums festgestellt. Dazu werden Themen von den einzelnen Kollegen benannt und anschließend in einer Rangliste bewertet. Nach der Reihenfolge der Gewichtung werden die ersten zwei Fortbildungen als KILF von der Schulleitung initiiert. Weitere Veranstaltungen sollen von den Kollegen in Eigenverantwortung individuell nach Interessenslage belegt werden.

9.2 Arbeitspläne zur Festlegung von Qualitätsstandart in den Fachbereichen

Arbeitspläne werden auf Basis der Richtlinien und Lehrpläne erstellt und fortgeschrieben. Die Umsetzung dieser Pläne im Unterricht wird von der Schulleitung begleitet durch kontinuierliche Rückmeldungen der Kollegen im Laufe des Schuljahres sowie durch Hospitationen mit anschließenden Beratungsgesprächen.

9.3 Evaluationsmaßnahmen

Innere und äußere Evaluation findet in Lehrerkonferenzen, der Schulkonferenz, in den einzelnen Fachbereichen und regelmäßigen (3 Jahres-Rhythmus) in einer Eltern- und Schülerevaluation statt.

10. Schulhofgestaltung

Kinder lieben es, miteinander zu spielen. Das „Lernen“ in der Schule wird jedoch häufig eher negativ bewertet und stark mit Leistungsdruck sowie geradezu unangenehmer Anstrengung in Verbindung gebracht.

Das menschliche Gehirn lernt jedoch immer, auch beim Spielen. Es unterscheidet nicht zwischen schulischem und spielerischem Lernen. Besonders gut verarbeitet es Informationen, die ganzheitlich angeboten werden: mit unterschiedlichen Sinneseindrücken, Bewegung und Spaßfaktor. Wie Lernen neuro-biologisch zu erklären ist und wie es – auch in der Schule - gelingen kann, wurde dank populärer Veröffentlichungen bekannter Hirnforscher wie Manfred Spitzer, Gerald Hüther oder Gerhard Roth in den Blick schulischer Diskussionen genommen. Seither gilt als wissenschaftlich bewiesen, dass sich körperliche Bewegung auf die Informationsverarbeitung und –speicherung, also das Lernen, positiv auswirkt.

Diese Erkenntnis der modernen Hirnforschung fließt in die Gestaltung des Beecker Schulhofes mit ein.

Neben einigen wenigen mehr als Dekoration gedachten Schulhofmalereien bieten die meisten Bilder zahlreiche Möglichkeiten zum Spielen und Lernen, die wir immer wieder während der Unterrichtszeiten gerne nutzen. Selbstverständlich wird der Schulhof auch im Nachmittagsbereich von den Betreuungskindern in der OGS sowie von jüngeren oder älteren Kindern, die nicht die Betreuung besuchen, bespielt.

Eine besondere Bedeutung nimmt der Schulhof während der Spielpausen im Schulalltag ein. Im Vordergrund steht dabei nicht die Idee, unseren Schülern fest vorgegebene Regeln für die Spiele anzubieten und damit auch noch die Bewegungspausen zu pädagogisieren, sondern der Kreativität der Kinder im Umgang mit den angebotenen Schulhofbildern Raum zu geben. Der kindlichen Phantasie sind beim Ausdenken neuer Spiele keine Grenzen gesetzt, wobei sie sehr genau darauf achten, dass selbsterdachte Regeln strikt eingehalten werden.

Neben der Freude an der Bewegung werden im Spiel ganz nebenbei sozial-emotionale Fähigkeiten der Kinder gefördert und durch den Umgang mit Gewinnen und Verlieren deren Frustrationstoleranz erhöht.

11. Homepage

Schon seit vielen Jahren ist unsere Schule auch im Internet mit einer eigenen Homepage vertreten. Unter www.grundschule-beeck.de oder www.ggg-am-beeckbach.de kann man viele Informationen und aktuelle Termine online nachlesen.

12. Schlussbemerkung / Schlusswort

Wir sind ständig bemüht, in enger Zusammenarbeit mit den Eltern die uns anvertrauten Kinder zu den Kompetenzen zu führen, die ihren individuellen Möglichkeiten entsprechen.

Gemäß unserem Leitspruch von J. v. Eichendorff

***„Schläft ein Lied in allen Dingen,
die da träumen fort und fort.
Und die Welt hebt an zu singen,
triffst du nur das Zauberwort.“***

streben wir an, die Kinder mit einer positiven Einstellung zum weiteren Lernen und Leben sowie mit einer gestärkten Persönlichkeit auf ihren weiteren Lebensweg zu entlassen.

Beeck im Oktober 2018